Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 29 (1903)

Heft: 32

Artikel: In London

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-438497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die geprellten G'scheidtli.

historische Tragikomödie in 3 Szenen.



1. Szene (spielt im Jahr 1865). - Es treten auf ein großer Deutscher und ein mittelmässiger hausbackener. er Große: "Wir muffen ben Nachtmächter raus= merfen!"

Der Sausbadene: Unfern Bruder Defter= reich? Aber warum denn?"

Der Große: "Nicht eher wird es Tag im deut= fchen Reich!"

Der Sausbadene: "Ach Gott - aber unser Bruder Frantreich? Er ist ein Fuchs!"

Der Große: "Dem ich Trauben hängen werde!"

Der Sausbadene: "Um Simmelswillen — boch nicht bas linke Mheinufer ?"

Der Groke: "Gott behüte - aber Genf, Gent und Luremburg!" Der Sausbadene: "Mon Dieu - aber menn er bann auf feinem Schein besteht ?"

Der Große: "Dann werde ich ihm icon die Trauben fauer machen!" Der Sausbadene: "Und bagu foll ich Ihnen freie Sand laffen!"

Der Große: "Sie ift von Blut und Gifen!

Der Sausbadene: "Aber ich werde Angft und Bangen babei

Der Große: "Und werden dafür einmal "ber Große" heißen . . Der Sausbadene: "Bei ben Narren! Doch Sie find's bei ben

2. Szene (spielt im Jahre 1898). - Es treten auf ein kleiner Gernegroß und ein großer Schwadroneur, historisch lange Pfeifen rauchend.

Der Gernegroß: Das war ein Genieftreich von meinem hoch= feligen Großvater, daß er damals vor 66 dem eifersüchtigen frangösischen Empereur Genf usw. versprach, damit der sich nicht in den Bruderfrieg mischte . . .

Der Schwadroneur: "Dafür muffen wir ihn "Wilhelm ben Großen" nennen!"

Der Gernegroß: "Gang Meiner Meinung, lieber Sandlanger. Und daß der große Kaifer dann diefem Juchs die Trauben hoch hing und, als er ihm bafür an bie Burgel fprang, ihn aufs haupt foling, bag er bie

Der Schwadroneur: "Das tann nur ein Entel übertreffen!" Der Gernegroß: "Om - aber, wenn man hinterher auch nicht

gern von ihnen fpricht - 'n tuchtigen "Sandlanger" mußte man immer= hin auch haben ..."

Der Schwadroneur: "Sat ihn, hat ihn - habe die Ehre mich porauftellen!"

Der Gernegroß: "Und 'ne analoge Idee eines ähnlichen Benieftreichs ?"

Der Schwadroneur: "Is allens da! Und noch größer — das Besser ift des Guten Feind — habe hier Geheimvertrag: England will Burenrepubliken einsteden und mir follen für unfer Stillfigen mahrend des Rrieges die portugiefischen Rolonien friegen . . . "

Der Gernegroß: "Donnerwetter — pardon — Gelobt sei Jesus Chriftus! Bift 'n fleiner Bismard . . . "

Der Schwadroneur: "Dierher die Unterschrift, bitte — so danke. Welcher Schwung in diesem Feberzug — Männer "von Blut und Eisen", bah, hier Männer mit Wit und Stahl — ein Mehrer des Reiches mit der Stahlfeber!"

Der Gernegroß: "Welche Wendung burch Gottes Fügung! Unfer Sedan ist Pretoria! Hurra!"

Der Schwadroneur: "Bittoria! Hurra — Hurra Hurra,...

3. Szene (spielt im Jahre des Unheils 1903). — Es treten, resp. sitzen auf : die Vorigen, aber in Sack und Asche ("Asche" im nichtpekuniären Sinne).

Der Schwadroneur: "Meine lange Pfeife ift ausgegangen!"

Der Gernegroß: "Meine auch."

Der Schmadroneur: "hier ift Feuer - bitte."

Der Gernegroß: "Was ift benn das für ein großer Fidibus?" Der Schmadroneur: "Das ift ber deutsch = englisch e Beheim= vertrag von anno 98."

Der Gernegroß: "Gemeinheit! Welche Wendung durch — hol's ber Teufel! Da haben wir nun seither dem perfiden Albion die Stange gehalten, damit unfern Michel und andern Allerweltspöbel vor den Ropf geftogen - und ftatt daß nun Portugal aus dem Leim geht und wir feine Rolonien friegen, läßt es der dide Ontel als "Staat" unter Englands Schut befteben, hat damit indirett feine Rolonien - und wir haben bas Nachfehen! 's ift jum tatholisch werden! - Meine lange Bfeife ift ichon wieder aus."

Der Schwadroneur: "Sier ift Fener - bitte. Ich habe noch einen gangen Ständer voll "große Fidibuffe" — werden auch nimmer alle merben: es fommen noch die problematifchen Sandelsvertrage auf Grund des Junter= Zolltarifs - mit Rugland und der Schweiz geht's

Der Gernegroß: "Die Erde ift ein Jammertal — man muß auf ben Simmel hoffen.

Der Schwadroneur: "Und auf den neuen Reichstag!"

Der Gernegroß: "Auf die "Diaten-Rerls?" - aber Hoffnung ift das Beste, wenn man sonst nichts hat . . . "

Der Kaiser der Sahara.

acques Lebaudy in Hundstagshiße Als Kaiser eine Stelle sucht'; Doch mußte lang er fich bemühen, Bis endlich reifte feine Frucht.

Die Kronen hängen nicht in Menge Für jegliche Liebhaber ba, Und weil Europa ihm verschlossen, So wandt' er sich nach Afrika.

In früh'rer Beit ichuf erft man Reiche. Ein Raifer mar bann bald gur Sand. Doch Lebaudy ift heut' schon Raifer, Bevor er hat ein eigen Land.

Das Métier, glaub' ich, machet Schule Bur Beit der Arbeitslofigfeit, Und mancher mird hinfort erklären Bur - Raisermurde fich bereit!

Kindermund.

Was ist das beste an den alten egyptischen und assyrischen Königen? Daß fie tot find.

Freiherren giebt es in Monarchien, in ber Republik giebt es freie Männer.

> Man schenkt im Duselbasein gar häufig fich ein Glas ein, Doch sei es frei vom Fusel, sonst giebt es Daseinsdusel.

Die abstinente Bundesbahn.

Tont's hin jest: Rampf dem Altohol! So tont's bald ber bann: Rampf bem Baffer! Ein solcher Krieg tut Niemand' wohl Auf beiden Seiten dürften Baffer!

Fanatisch Volt, halt' ftreng gurud Mit beinen öben Wafferlehren, Die Mäßigteit nur ift bein Glud, Batt'ft Du gehalten fie in Ehren: Hätt' Weisheit dir gesegnet Altohol, Dabei wär's beinem ganzen Bolke mohl!

. 46 Auch ein Streichinstrument.

Zwei Bauern betrachten ein Schaufenfter einer Musikalienhandlung, in welchem die Anzeige steht: "Streichinstrumente werben prompt und billig repariert", worauf einer der Bauern meint: "Du do connti min Geislestäcke au ane schicke, ich han ene gester verheit!"

In frankreich.

Frember: Beshalb fpringt Guer Abbe benn auf ber Rangel immer hin und her?

Maire: Ja missen Sie, mir haben auf der Kanzel einen Sprung= feberboden machen laffen, damit die Reden gegen Combes lebhafter ausfallen.

In London.

Die Annäherung Englands an Frankreich wird zur Tatfache. Nur um seinen Sund zu dreffieren, hat Mr. Plumpudding eine frangofifche Gou= (Einer der fieben Weisen.) | vernante angenommen.